



Wirtschaftlichkeit der Biomilcherzeugung

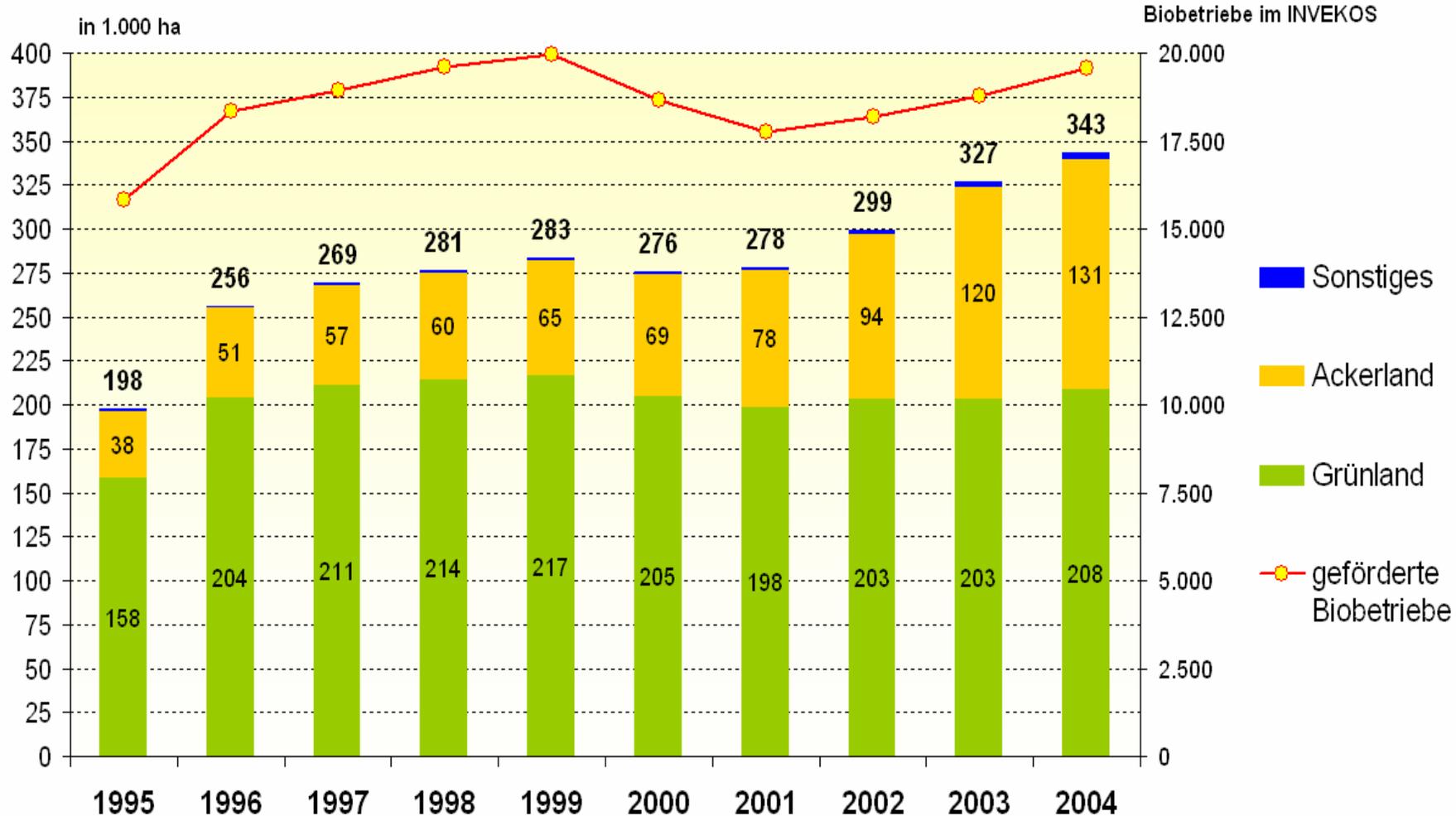
DI Dr. Michael Eder

Institut für Agrar- und Forstökonomie
Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Universität für Bodenkultur Wien



- Entwicklung, regionale Verteilung und Struktur der BLW
 - Betriebe, Flächen
 - Milchquoten der Biobetriebe
 - Vermarktung, Preise
- Auswertung von Buchführungsdaten
 - Analyse identer Milchviehbetriebe 1998 bis 2002
 - Vergleich Bio vs. Konventionell
- Betriebszweigauswertung Milchvieh
- Ausblick

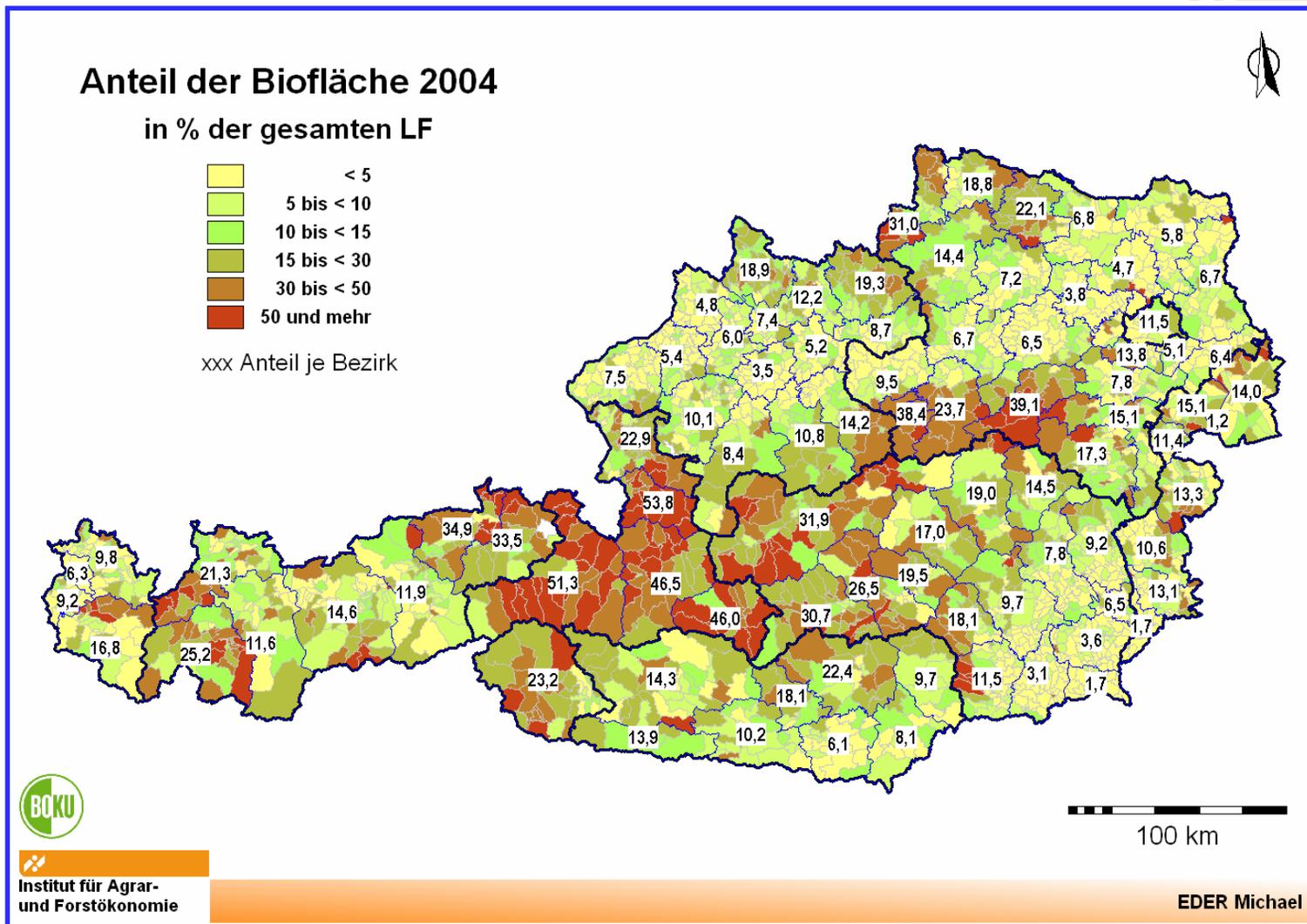
Entwicklung des Biologischen Landbaus 1995 - 2004



Flächenanteile Biobetriebe

- Biologisch bewirtschaftet werden
 - 13,4 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)
 - 9,3 % des Ackerlandes
 - 19,5 % des Grünlandes (ohne Almen)
 - 10,0 % der Obstanlagen
 - 3,2 % der Weingärten

Regionale Anteile der 2004 biologisch bewirtschafteten Flächen (ohne Almen)



Struktur der Biobetriebe mit Milchquote 2004



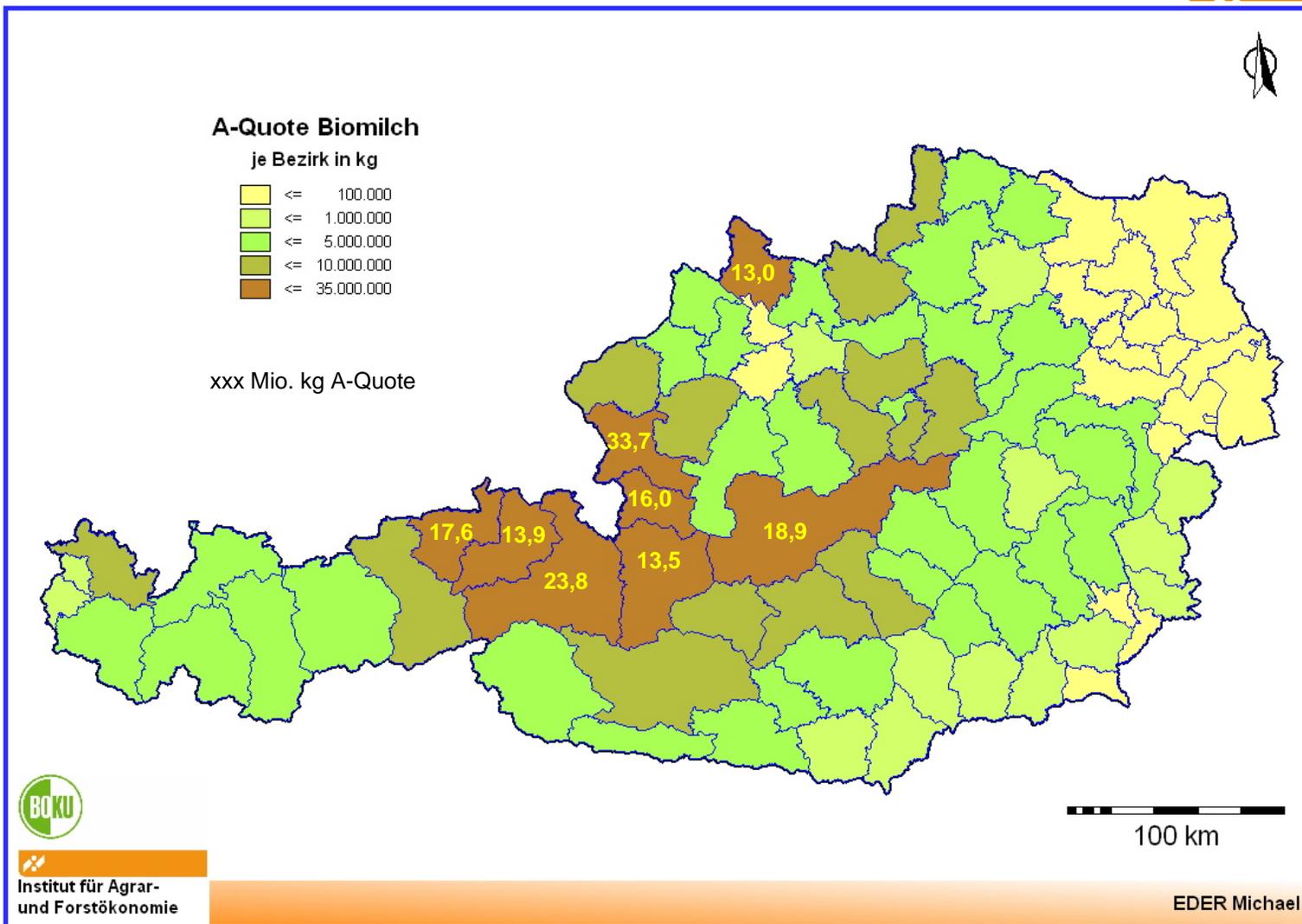
- Rund **8.400 Biobetriebe** verfügen über insg. **393 Mio. kg A-Quote**
 - Ø **46.700** kg (konventionelle Betriebe 55.200 kg)
 - Referenzfettgehalt **3,97%** (konventionelle Betriebe 4,04%)
- Rund **1.750 Biobetriebe** verfügen über insg. **26,3 Mio. kg Alm-Quote**
 - Ø **15.000** kg (konventionelle Betriebe 17.900 kg)
- Rund **4.000 Biobetriebe** verfügen über insg. **20,4 Mio. kg D-Quote**
 - Ø **5.200** kg (konventionelle Betriebe 3.800 kg)

Struktur der Biobetriebe mit Milchquote 2004



- Die **Bio-Milchviehbetriebe** hatten 2004 zusammen einen Anteil von
 - 14,4 % der A-Quote,
 - 26,0 % der Alm-Quote,
 - 29,1 % der D-Quote,
 - 11,1 % an der Überlieferung der A-Quote (2004/2005)

Regionale der A-Milchquote der Biobetriebe 2004





- Als Biomilch vermarktete Milch:
 - Regional sehr unterschiedlich
 - 2003: ca. 230 Mio. kg als Biomilch vermarktet (laut Bio Ernte Austria)
- Preiszuschläge
 - Keine einheitlichen Preiszuschläge
 - Ungefähr 35 Verarbeiter von Biomilch (inkl. Sennereien)
 - Zuschläge zwischen ca. 3 und 6 Cent je kg
 - Zuschläge meist an Qualitätsklassen gebunden
 - Festsetzung monatlich, viertel-, halbjährlich, jährlich oder auch länger (meist Sennereien)

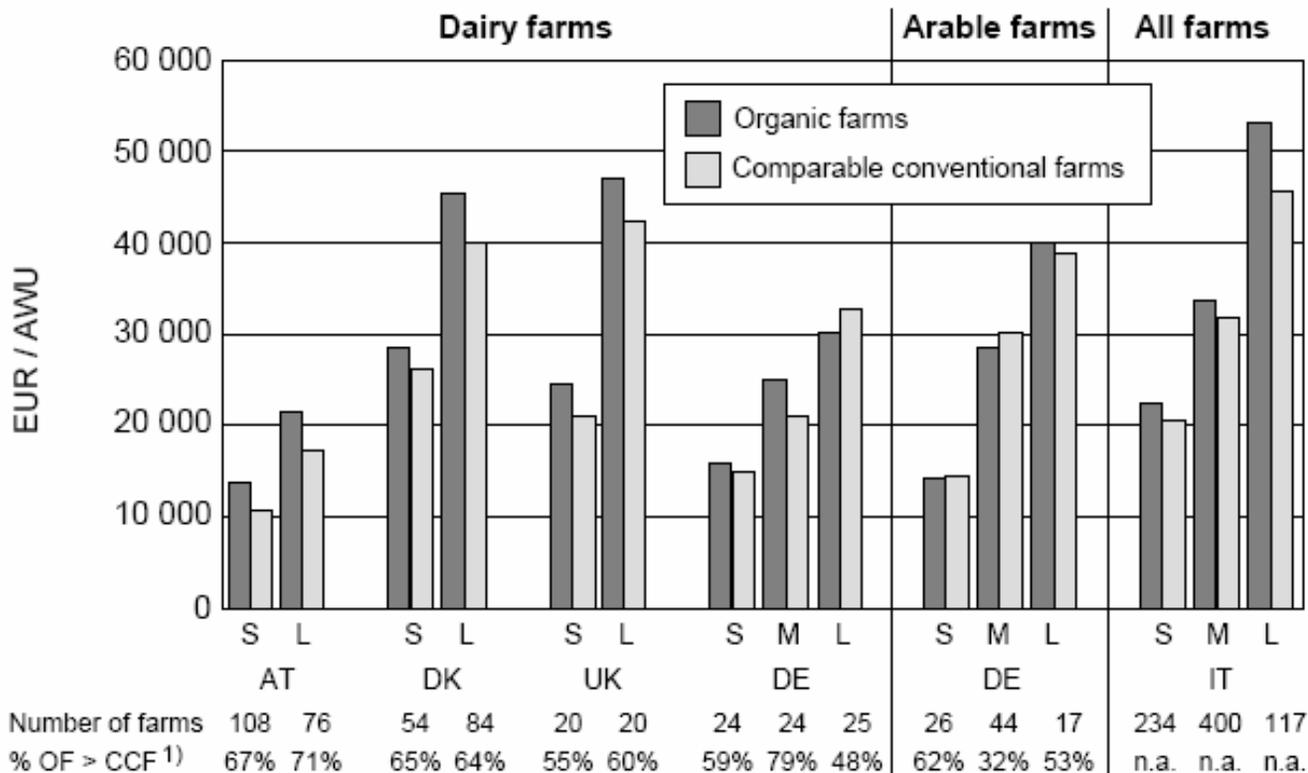
Further Development of Organic Farming Policy in Europe, with Particular Emphasis on EU Enlargement



- Farm Accountancy Data Network (FADN)
- Mehrjähriger Vergleich von Buchführungsergebnissen
 - AT, CH, DE, DK, IT, UK
- Zu jedem Biobetrieb wurden vergleichbare konventionelle Betriebe ausgewählt
 - Auswahlkriterien waren
 - gleiche Betriebsform
 - gleiche Region (drei Regionen)
 - ähnlicher Hektarsatz (+/- 25% oder 218 €)
 - ähnliche Milchquotenausstattung (+/- 20% oder 10.000 kg)
 - Daten für jeweiligen Biobetrieb wurden mit dem Durchschnitt der vergleichbaren konventionellen Betriebe verglichen

Farm net value added per agricultural work unit by farm size, 2001

(family farm income {FFI} + wages {W}) / agricultural working unit {AWU}



S = small, M = medium, L = large

AT: Small farms = less than 15 cows

DK, UK: Small farms = less than 80 cows

IT: Small farms = less than 10 ha, medium farms = 10 to 50 ha

DE: Dairy farms: Small farms = less than 100 t milk, medium farms = 100 to 150 t milk

DE: Arable farms: Small farms = less than 30 ha, medium farms = 30 to 100 ha

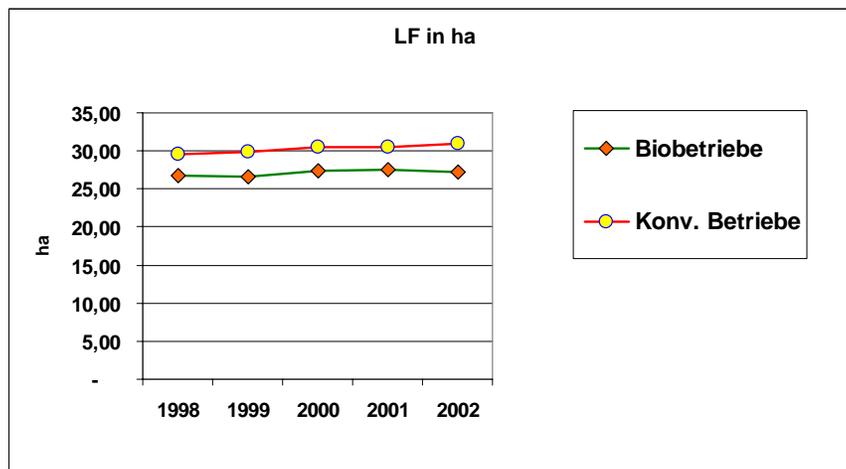
1) Share of organic farms in the sample with a higher FNVA/AWU than the respective comparable conventional farm group.

Ergebnisse Betriebsvergleich identische Milchviehbetriebe 1998-2002

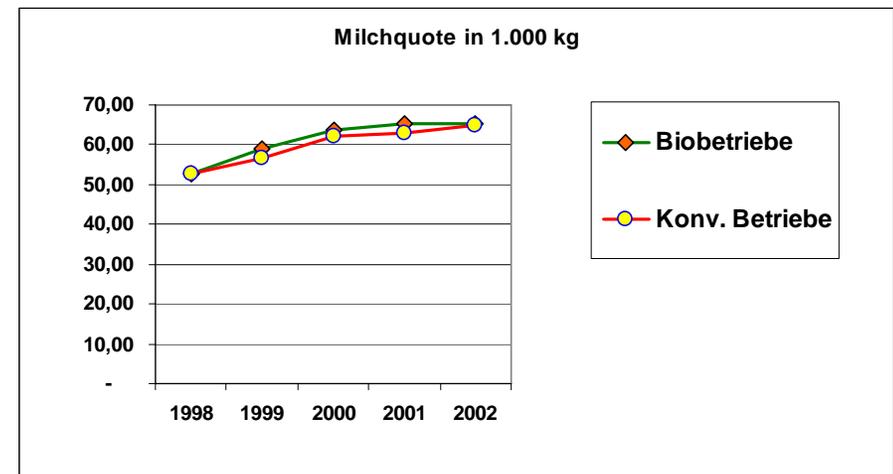


- 119 identische Biobetriebe
- je Biobetrieb im Durchschnitt 4,4 vergleichbare identische konventionelle Betriebe

Flächenausstattung



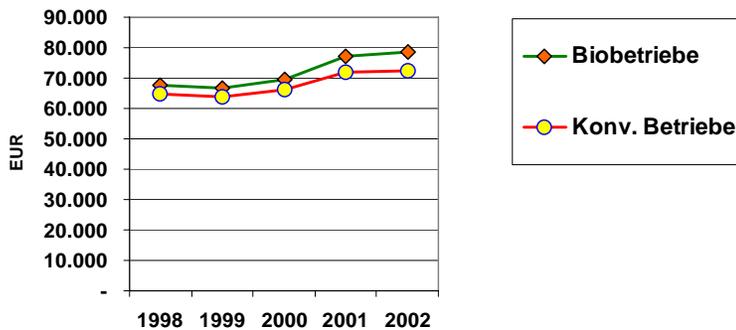
Milchquote



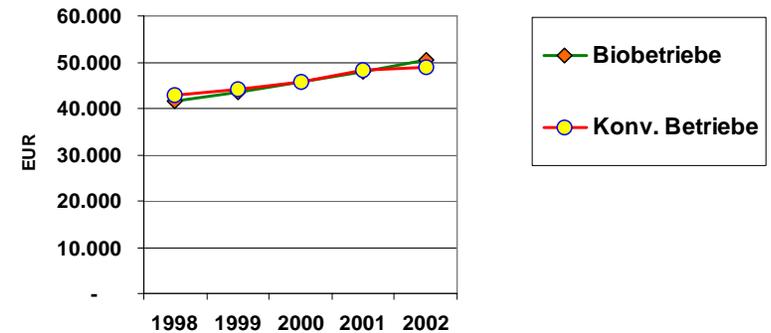
Ergebnisse Betriebsvergleich identite Milchviehbetriebe 1998-2002



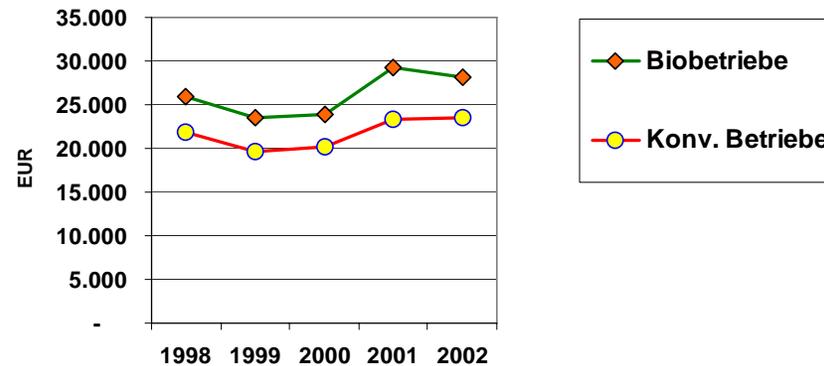
Unternehmensertrag



Unternehmensaufwand



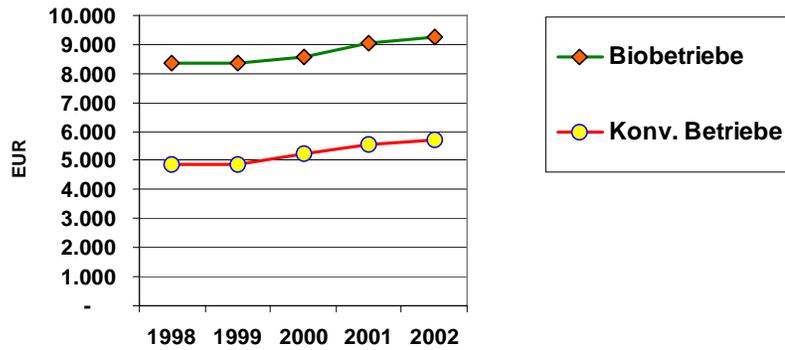
Einkünfte aus L+F



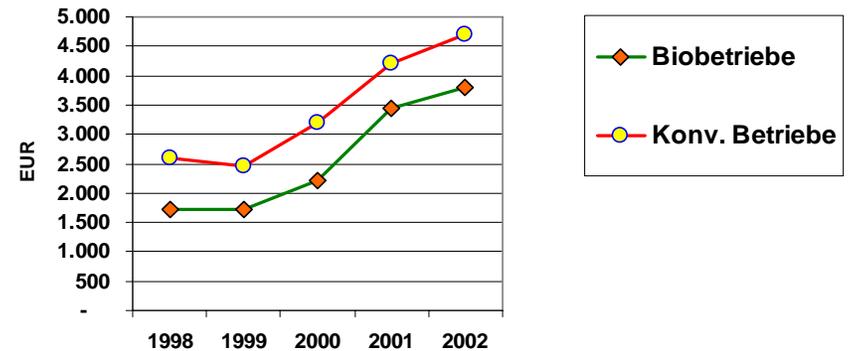
Ergebnisse Betriebsvergleich identite Milchviehbetriebe 1998-2002



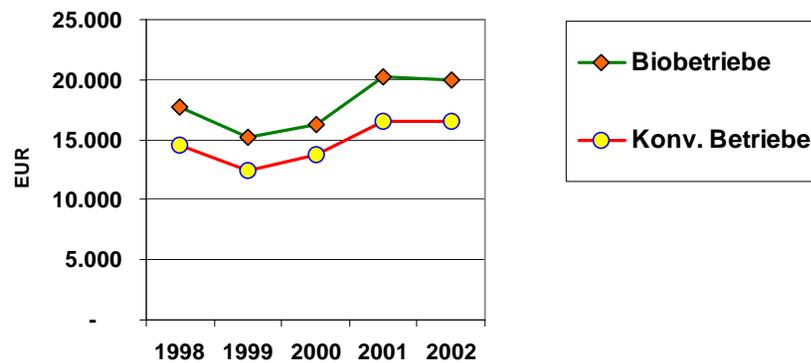
ÖPUL-Prämien



GAP-Prämien



Öffentliche Gelder



Ergebnisse Betriebsvergleich idente Milchviehbetriebe 1998-2002

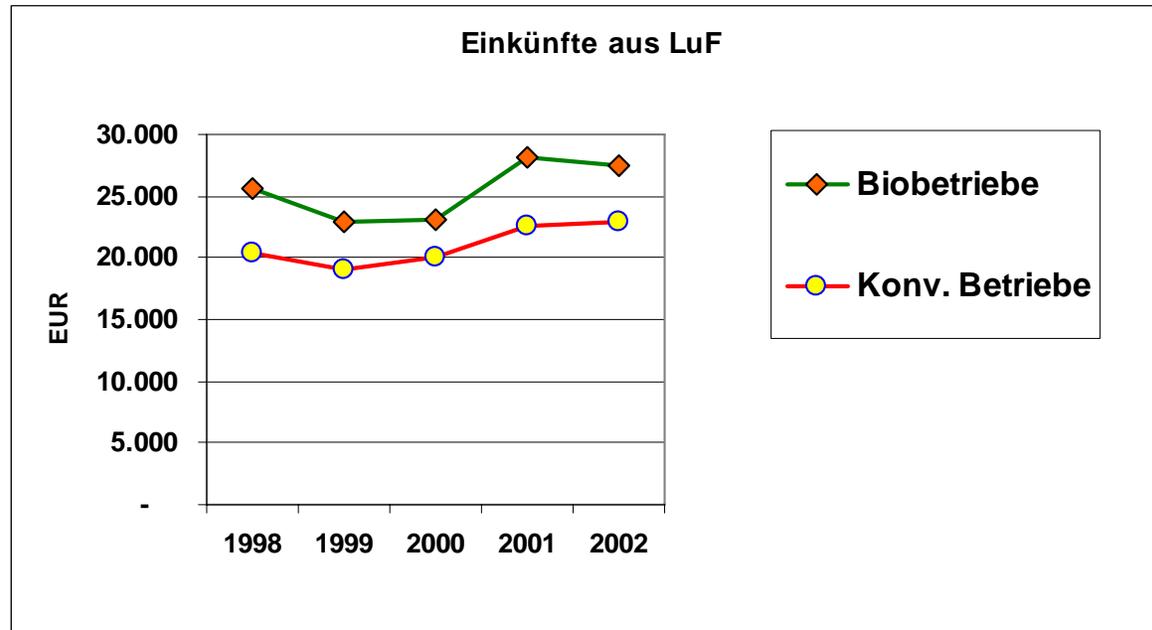


- Im Durchschnitt waren die untersuchten Bio-Milchviehbetriebe profitabler
- Dies schlägt sich auch in der Eigenkapitalbildung nieder
 - Bio: rund € 11.400 im Mittel der fünf Jahre
 - Konv: rund € 8.300 im Mittel der fünf Jahre
- In den analysierten Jahren erzielten zwischen 60% und 65% der Biobetriebe bessere Ergebnisse als der Durchschnitt ihrer konventionellen Vergleichsbetriebe
- Biobetriebe mit bis zu 15 Kühen erreichten im Mittel der fünf Jahre um 12 % höhere Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft
- Biobetriebe mit mehr als 15 Kühen um 25 % höhere Einkünfte aus L+F (Biobetriebe hielten um 11% mehr Milchkühe als konventionelle Betriebe)

Ergebnisse Betriebsvergleich Milchviehbetriebe 1998-2002



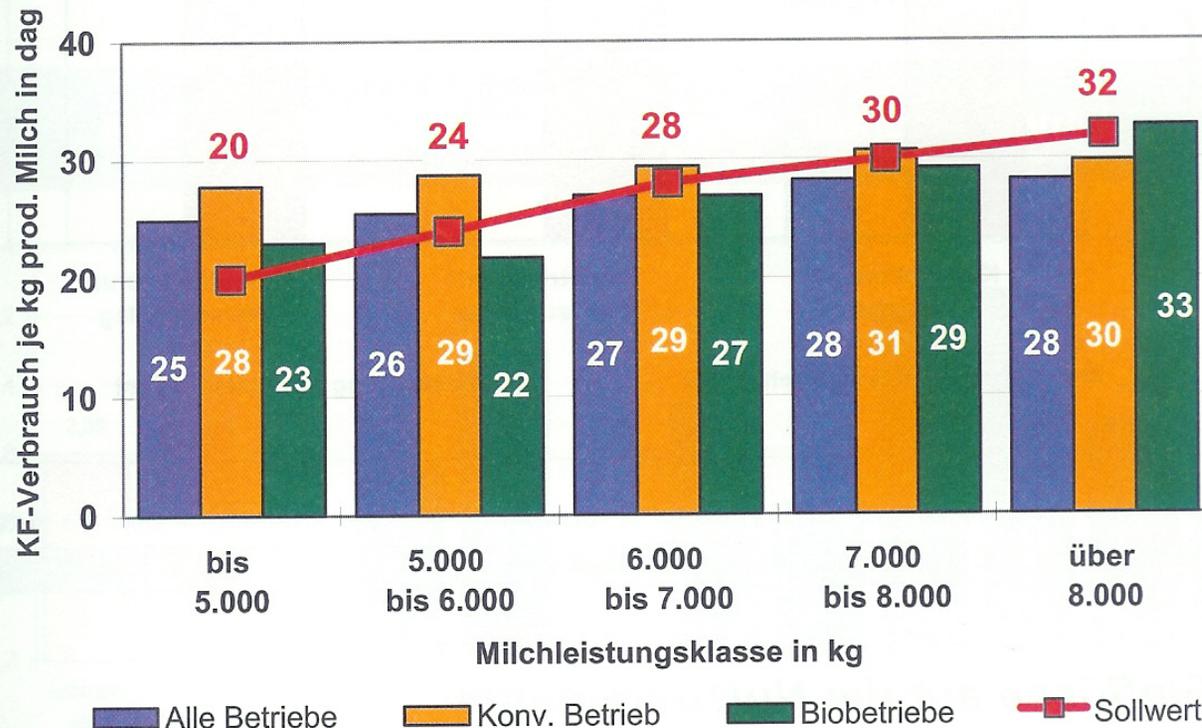
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft



	1998	1999	2000	2001	2002
Biobetriebe	177	205	201	184	175
Konv. Betriebe	981	1.102	1.069	969	966



Einfluss der Wirtschaftsweise auf den KF-Verbrauch in den einzelnen Leistungsklassen



Statistisches Modell:

Fixe Effekte: Haltung (P=0,6), Wirtschaftsweise (P<0,00), Kraftfutterzuteilungsart (P<0,00), Dauer der AK Mitgliedschaft (P<0,00)

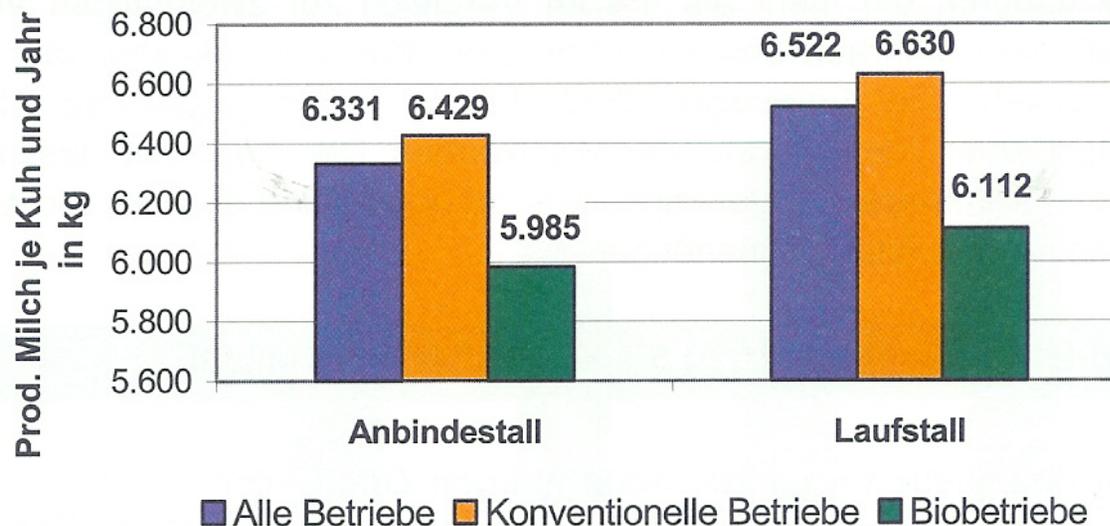
Reg. Variable: Milchmenge je Kuh (P<0,00), Kühe/Betrieb (P=0,87); $R^2 = 19,9\%$; $s_e = 7,3$

Quelle: SCHERR - nach Daten der Bundesauswertung Arbeitskreise Milchproduktion 2002/03

Abb. 17



Einfluss der Haltung auf die Milchleistung 2003/03



Statistisches Modell:

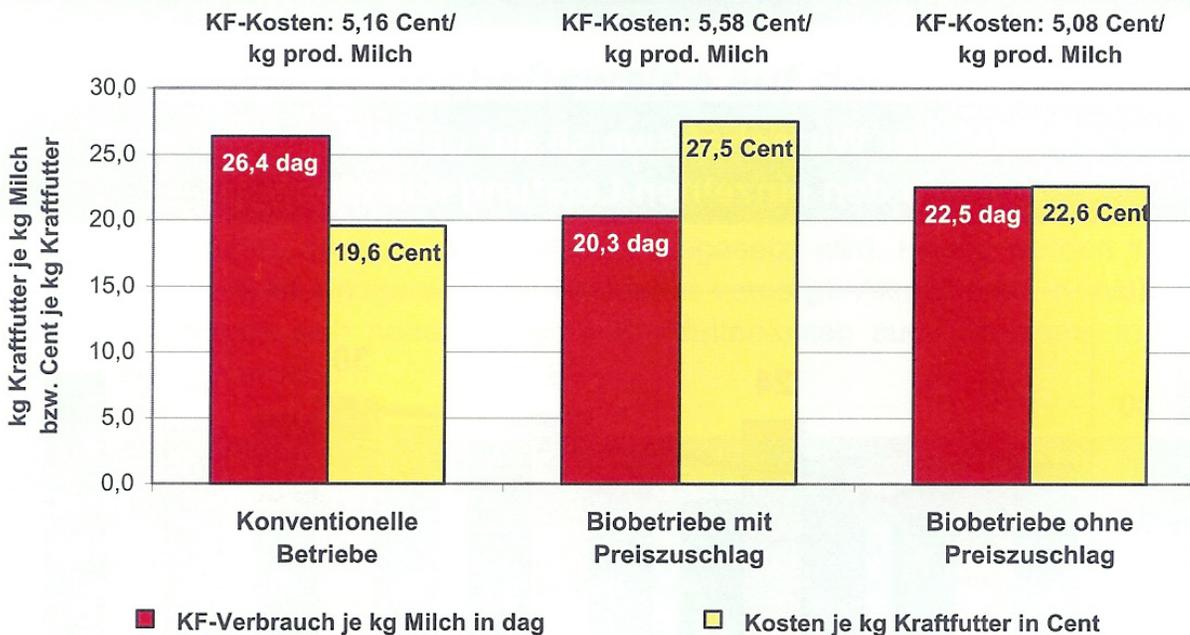
Fixe Effekte: Haltung (P=0,1), Wirtschaftsweise (P=0,17), Kraftfutterzuteilungsart (P<0,00), Dauer der AK Mitgliedschaft (P<0,00); Reg. Variable: KF-Menge (P<0,00), Kühe/Betrieb (P=0,01); $R^2 = 41,5 \%$; $s_e = 748$

Quelle: SCHERR - nach Daten der Bundesauswertung Arbeitskreise Milchproduktion 2002/03

Abb. 16



Einfluss der Wirtschaftsweise auf den Kraffutterverbrauch



Statistisches Modell:

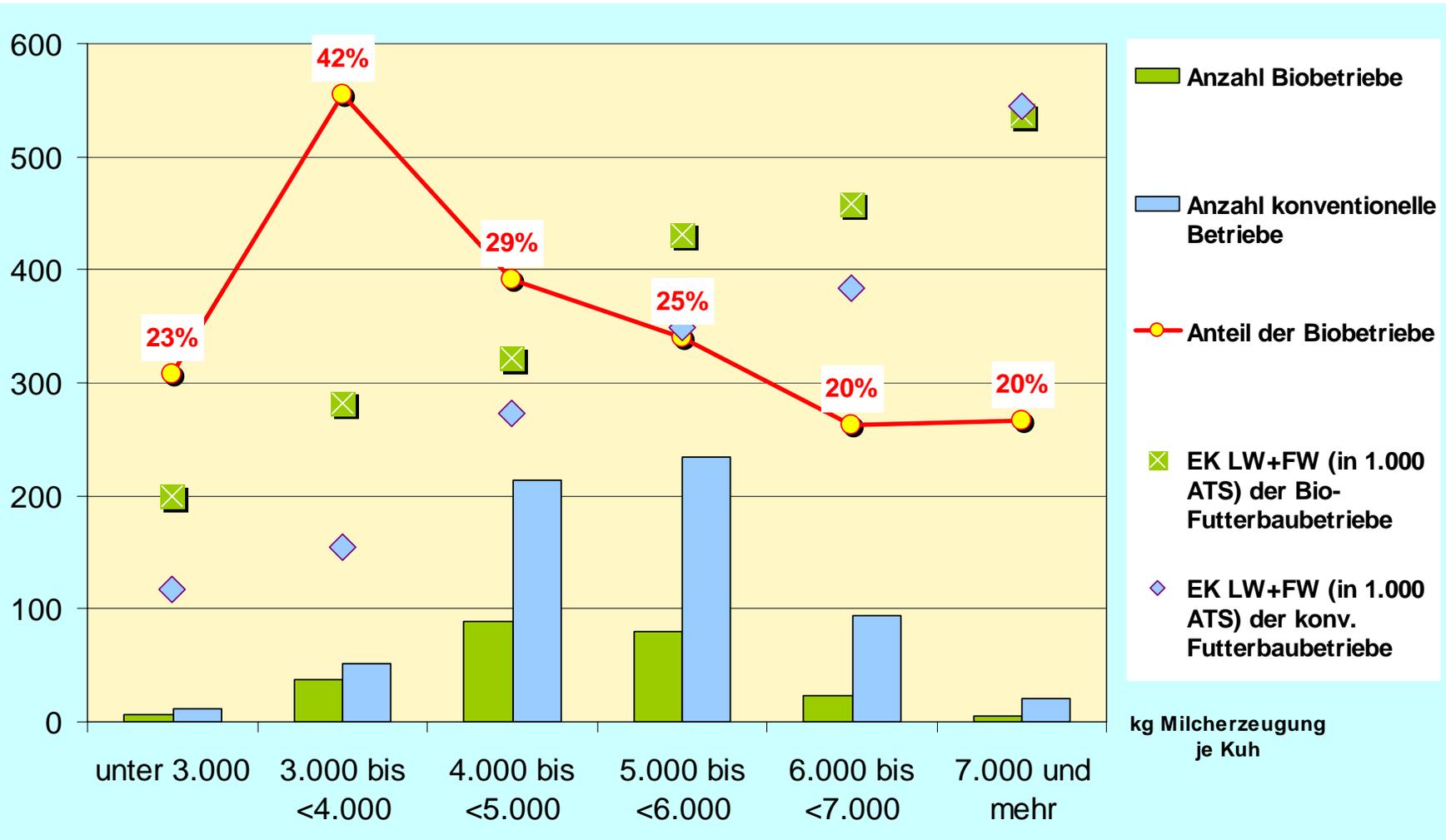
Fixe Effekte: Haltung (P<0,00), Wirtschaftsweise (P=0,34), Dauer der AK Mitgliedschaft (P<0,00); Reg. Kühe/Betrieb (P<0,00); R² = 10,6%

Quelle: SCHERR - nach Daten der Bundesauswertung Arbeitskreise Milchproduktion

Abb. 18

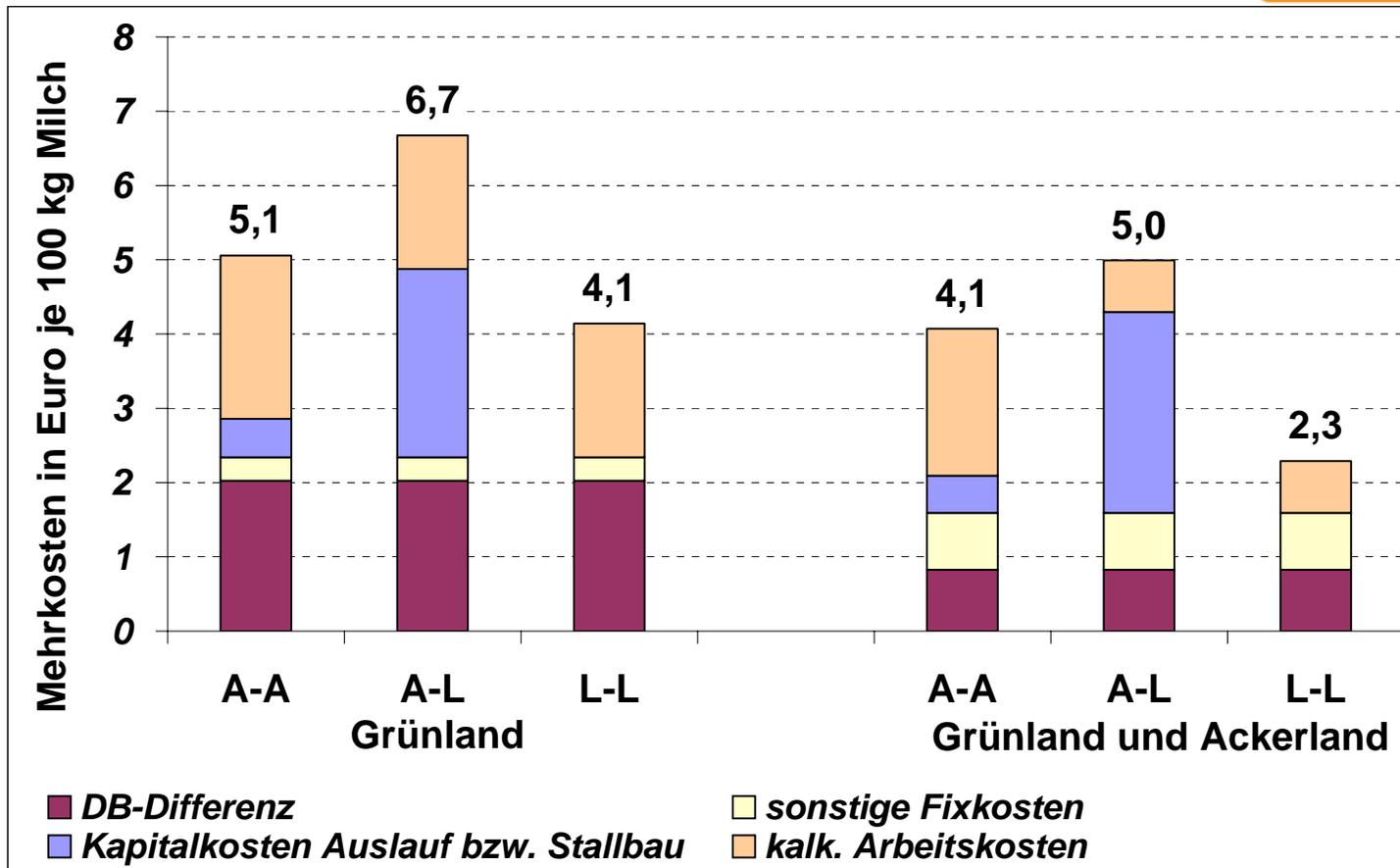
Einkünfte aus LW + FW je Futterbau-Betriebe

LBG 1998



Mehrkosten der Biomilchproduktion (nach Kirner 2001)

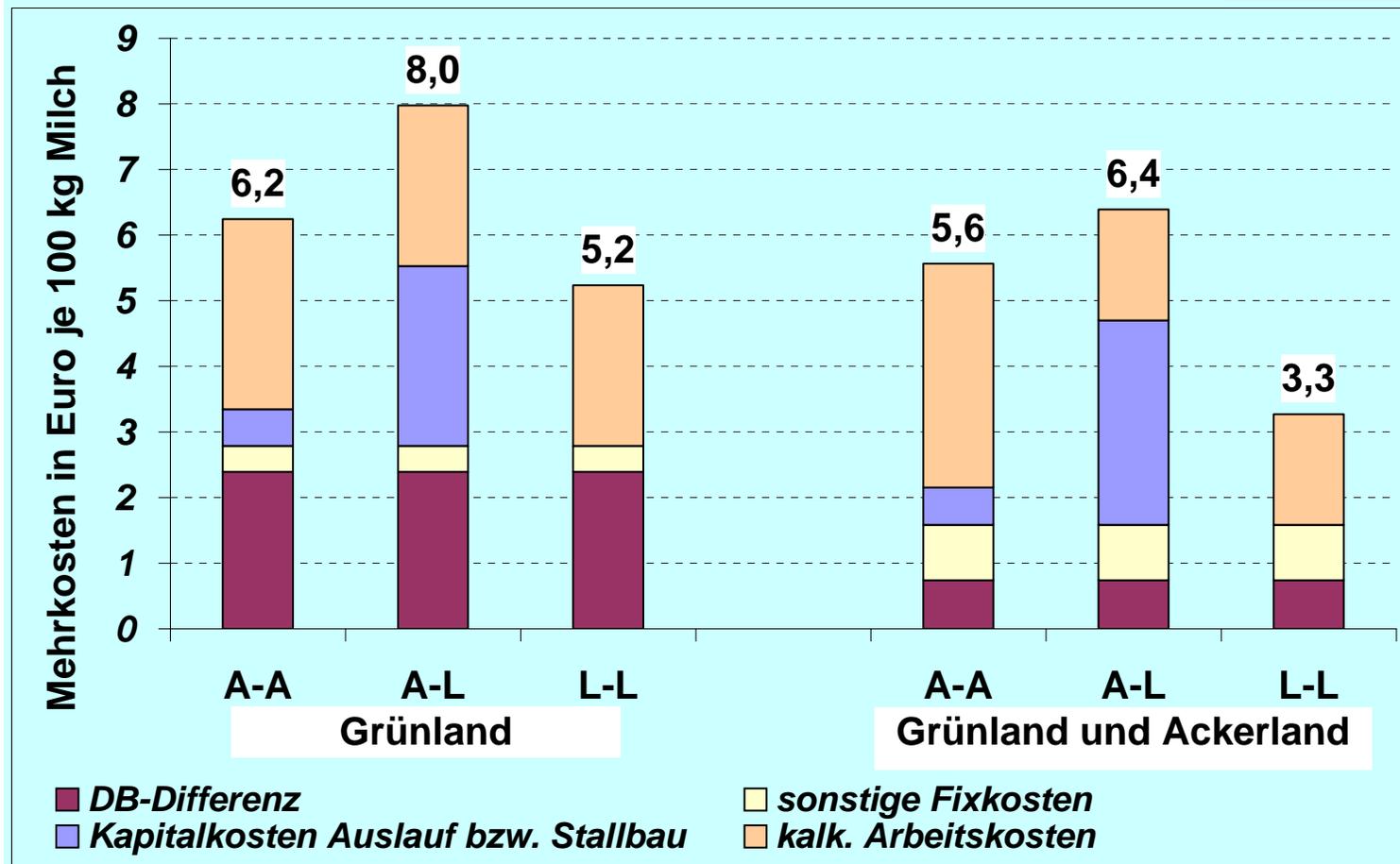
Biobetrieb zu übrigem ÖPUL-Betrieb



A-A = Weiterführen der Anbindehaltung im Biobetrieb, A-L = Umstieg von Anbindehaltung auf Laufstallhaltung im Biobetrieb, L-L = Laufstallhaltung unabhängig der Bewirtschaftungsweise

Mehrkosten der Biomilchproduktion (nach Kirner 2001)

Biobetrieb zu BV-Betrieb



A-A = Weiterführen der Anbindehaltung im Biobetrieb, A-L = Umstieg von Anbindehaltung auf Laufstallhaltung im Biobetrieb, L-L = Laufstallhaltung unabhängig der Bewirtschaftungsweise

Einflussfaktoren auf den wirtschaftlichen Erfolg eines Bio-Milchviehbetriebes

- Bio-Milchviehbetriebe haben im Durchschnitt
 - eine **geringere Milchleistung (~10%)**,
 - setzen **weniger** und gezielter **Krafftutter** ein,
 - erreichen eine **längere Nutzungsdauer** der Milchkühe,
 - haben **höhere Deckungsbeiträge je kg Milch (+15%)**
- Der Krafftutterpreis liegt um ca. 40% höher als bei konventioneller Fütterung
 - Mit zunehmender Milchleistung wird der Unterschied aufgrund der teureren Eiweißkomponenten größer
- Mitunter Nachteile beim Zuchtviehverkauf
- Höhere Erlöse bei Bio-Altkühen und Bio-Kälbern



- Stellung des Biolandbaus im neuen ÖPUL
 - Höhe und Ausgestaltung der Bioprämie
 - Prämienhöhe anderer alternativer Maßnahmen
- Entwicklung des Biozuschlages von großer Bedeutung
 - Jeder Cent mehr je kg Milch schlägt sich direkt in den Einkünften nieder
- Vorteile des Betriebes erkenne und nutzen
 - Nicht blind vermeintlichen Erfolgszielen (z.B. hohe Milchleistung) folgen
 - Kostenbewusst agieren
 - Was sind die begrenzenden Faktoren in meinem Betrieb (Arbeit, Fläche, Quote, Kapital?)
- Suche von Alternativen
 - Bio-Kalbfleisch
 - Bio-Kalbinnenmast (Nutzung von extensiveren Flächen)

Bio-Kälbermast



	Fleischbetonte Rasse	Milchbetonte Rasse
Anfangsgewicht in kg	95	50
Endgewicht lebend in kg	165	150
Mastdauer in Tagen	55	100
Tägl. Zunahmen in g	1.273	1.000
Schlachtgewicht in kg	97	86
Verkaufspreis je kg SG	5,66	5,43
Schlachterlös	551	464
Schlachtprämie	50	50
Leistung	601	514
Zukaufswert Kalb	330	120
Sonstige variable Kosten	50	40
DB ohne Milchkosten	221	354
verfütterte Vollmilch	715	1.250
Veredelungswert je kg Milch	0,31	0,28

Danke für die Aufmerksamkeit

